

# Das große Pandemie-Experiment

[10. Mai 2021](#) / [Redaktion Freier Funke](#) / [Keine Kommentare](#)

von Klaus-Jürgen Bruder

*Die folgende Rede hielt Prof. Dr. Klaus-Jürgen Bruder auf der Demonstration der Freien Linken in Berlin-Lichtenberg am 1. Mai 2021.*

Ich bin Psychologe – und als solcher kann ich sagen, die Psychologen haben viel zu tun und bekommen viel zu sehen. Wir sind Versuchspersonen in einem großen psychologischen Experiment mit der Frage: Was können wir alles mit den Menschen machen, wie kriegen wir die Menschen zur Zustimmung, wie kriegen wir sie zum Impfen und welche Auswirkungen haben die Zwangsmaßnahmen?

Es hat sich schon lange gezeigt, dass die psychischen Probleme enorm angestiegen sind: Wir sehen Gefühle von Einsamkeit, Isolation, Depression. Aus dieser Situation von Frust und Wut kommt es auch zur Zunahme von Alkoholkonsum und Zunahme von häuslicher Gewalt, weil es einfach nicht mehr anders auszuhalten ist. Vor allem aber hat sich die Situation der Kinder dramatisch zugespitzt, wie wir alle wissen. Jedes dritte Kind leidet unter psychischen Auffälligkeiten, Ängsten und Sorgen. Sie zeigen häufig depressive Symptome sowie psychosomatische Beschwerden, machen keinen Sport mehr, verbringen noch mehr Zeit an Handy, Tablett und Spielkonsole, berichten über mehr Streit in den Familien und über vermehrte schulische Probleme.



Anstatt das Pandemie-Experiment zu beenden hat die Regierung ein großes Team von psychologisch geschulten Beratern um sich gesammelt, um Ideen zu entwickeln, wie die

Bevölkerung dazu gebracht werden kann, die Maßnahmen anzunehmen und Proteste dagegen zu verhindern.

Wir müssen leider sagen, dass diese psychologischen Berater ihre Sache sehr gut im Sinn der Merkel machen.

Für das Menschenexperiment mit dem Etikett „Pandemie“, gibt es bereits ein Vorbild in der psychologischen Forschung. Das sogenannte Milgram-Experiment. Ein Experiment über die Bereitschaft gegenüber Autoritäten, gehorsam zu sein, über die Bereitschaft der Menschen, über ihre eigenen moralischen Grenzen zu gehen, wenn es verlangt wird. Es bedarf dazu keiner besonderen oder gar körperlichen Gewalt, es genügt, die Autorität der Wissenschaft, die hinter der Forderung steht. Es bedarf auch keines besonderen Zwangs- oder Abhängigkeitsverhältnisses. Die Teilnahme am Experiment war freiwillig, mit keinerlei Verpflichtungen verbunden.

Im Unterschied zum Pandemieexperiment war es bei Milgram darum gegangen, einem anderen Menschen Schaden zuzufügen. Während ich im Pandemieexperiment mir selber Schaden zufüge. Das aber wird verschwiegen, bzw. als Nutzen umgedreht. Wir werden unter moralischen Druck gesetzt. Wer die Maßnahmen nicht einhält wird als unsolidarisch beschämt, als Egoist, als Menschenfeind aus der großen Volksgemeinschaft ausgeschlossen.

Der moralische Druck wird verstärkt durch die Verschlechterung der Bedingungen, die zur Begründung der Maßnahmen herangezogen werden: Die sog. „Überlastung des Gesundheitssystems“ wird durch radikale Kürzungen von Personal und von Betten erreicht. Im letzten Jahr sind ein Drittel der Betten in Intensivstationen gestrichen worden von über 30.000 auf 20.000, zusätzlich zu den Stellenstreichungen und Schließungen von Krankenhäusern.

Die Zahl der Infizierten wird durch Tests in die Höhe getrieben, deren Ergebnisse bis zu 97% falsch sind, und vieles mehr.

Schließlich wird die tatsächliche Gewalt darin versteckt, dass zuerst weggenommen wird, was dann als Belohnung wieder zurück gegeben wird: Die Freiheit, die sie vorher geklaut haben wird als Belohnung für Unterwerfung – unter die Pandemie-Regeln – wieder zurückgegeben.

Das Recht auf freie Meinungsäußerung, auf Demonstration, wird als Grundrecht suspendiert und nur unter der Bedingung zurückgegeben, dass wir die geforderten Maßnahmen erfüllen: Maske, Abstand – und dies im Freien, obwohl bekannt ist, dass es Ansteckungen im Freien so gut wie nicht gibt.

Diese Psychologie der Verhaltenssteuerung durch Belohnung und Entzug von Belohnung (um das Wort Bestrafung zu vermeiden) ist die des behavioristischen Rattenexperiments. Es ist das Modell, nach dem das gesamte gesellschaftliche Leben organisiert werden soll, indem die Teilnahme am Schulunterricht, Arbeiten, Einkaufen, an die Voraussetzung gebunden wird, sich testen zu lassen, perspektivisch unter der Hand der Impfzwang durchgesetzt wird.

Diese neue Organisation der Gesellschaft, die Schöne neue Welt, wird in der heute üblichen Computersprache als Reset bezeichnet. Ein Neustart der Gesellschaft von Grund auf, eine Neuprogrammierung des menschlichen Zusammenlebens, des Finanz und Wirtschaftslebens mittels der Digitalisierung und ihren verheerenden Auswirkungen.

Wie die FAZ in ihrer Ausgabe vom vorletzten Wochenende beschrieben hat, machen sich die Politiker bereits Gedanken über den Wiederaufbau der Innenstädte, die durch den Lockdown verödet sind. So könnten Karstadt Filialen Platz für Kitas, Betreutes Wohnen und überhaupt viel mehr Wohnen in der Innenstadt bieten denn die Aufgaben von Karstadt, Kaufhof usw. werden ja in Zukunft durch Amazon erledigt.

Brauchen wir die FAZ, um uns daran zu erinnern, dass es nichts weiter als Kapitalismus ist, was wir hier erleben: Den blühenden Landschaften der schönen neuen Welt, geht die Zerstörung dessen voraus, was bisher unser Leben bestimmt hatte, und die Zerstörung der Existenzen von Kneipen, kleinen Handwerkern, Dienstleistern, Ferienvermietern usw.

Warten wir nicht auf bessere Zeiten, auf die blühenden Landschaften, das angekündigte *green-washing* durch den *reset*.

Holen wir uns unser Leben selber zurück, unsere Kultur, wie das uns die 50 Künstler vorgemacht haben, unsere Freunde, von denen wir durch die Abstandsregeln und Kontaktverbote getrennt worden waren, unsere Selbstbestimmung über das Denken und Sagen und Tun, über unsere Körper, unsere Gesundheit.

**Danser encore!**

**Venceremos!**